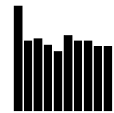


4.11 Taschendiebstahl



Taschendiebstahl im Sinne der heimlichen Entwendung von Gegenständen aus am Körper getragenen Taschen ist in den neuen Bundesländern weniger verbreitet als im Westen Deutschlands und in Berlin. In Sachsen registrierte die Polizei 2006 insgesamt 2 646 Delikte. Die Fallzahl, die seit 2003 rückläufig war, nahm 2006 geringfügig zu. Mitte der 90er Jahre wurden noch wesentlich mehr Taschendiebstähle angezeigt.

Tabelle 327: Entwicklung des Taschendiebstahls im Freistaat Sachsen

Jahr	Anzahl	erfasste Fälle		aufgeklärte Fälle		ermittelte Tatverdächtige		
		Zu-/Abnahme absolut	in %	Anzahl	in %	insgesamt	Nichtdeutsche Anzahl	in %
2002	3 078	+ 670	27,8	162	5,3	191	47	24,6
2003	2 867	- 211	6,9	172	6,0	186	49	26,3
2004	2 858	- 9	0,3	193	6,8	169	52	30,8
2005	2 631	- 227	7,9	128	4,9	133	38	28,6
2006	2 646	+ 15	0,6	119	4,5	127	32	25,2

Tabelle 328: Taschendiebstahl im Bundesvergleich

	Fälle auf 100 000 Einwohner				
	2002	2003	2004	2005	2006
Sachsen	70	66	66	61	62
alte Bundesländer einschl. Berlin	152	155	164	151	137
neue Bundesländer	45	45	46	45	49
Bund gesamt	134	136	145	134	122

Sachsens Bürger waren durch Taschendiebstahl stärker gefährdet als die Bewohner der anderen neuen Länder. Die durchschnittliche Belastung der Altbundesländer wird von den Verhältnissen in den Städten Hamburg (HZ = 552) und Berlin (HZ = 467) geprägt.

Das zumeist professionelle Vorgehen der Taschendiebe lässt sich daran erkennen, dass von den registrierten Delikten kaum eines im Versuchsstadium stecken blieb und die Täter nur selten ermittelt werden konnten:

- In Sachsen endeten 2006 lediglich 10 Fälle ohne Erfolg. Der Versuchsanteil lag bei 0,4 Prozent.
- Mit 4,5 Prozent aufgeklärten Fällen gehörte Taschendiebstahl 2006 zu den Straftatengruppen mit der niedrigsten Aufklärungsquote.

Taschendiebstahl konzentriert sich entsprechend den Tatgelegenheiten in Ballungszentren. Auf die sächsischen Gemeinden verteilten sich die Delikte wie folgt:

Tatorte unter 20 000 Einwohner:	201 Fälle	≙ 7,6 Prozent,
Tatorte mit 20 000 bis unter 100 000 Einwohner:	229 Fälle	≙ 8,7 Prozent,
Tatorte mit 100 000 bis unter 500 000 Einwohner:	1 191 Fälle	≙ 45,0 Prozent,
Tatorte mit 500 000 und mehr Einwohner:	1 024 Fälle	≙ 38,7 Prozent.

Nach Rostock war Leipzig als ostdeutsche Großstadt am stärksten durch Taschendiebstahl belastet. 2006 entfielen auf 100 000 Einwohner 204 Delikte (Rostock 266). In Dresden waren es 161, in Chemnitz kamen 160 Fälle auf 100 000 Einwohner. Vergleichbare Großstädte der alten Bundesländer registrierten teilweise deutlich höhere Häufigkeitszahlen (Düsseldorf 556, Hannover 328, Bremen 319, Essen 242).

In der Mehrzahl der Taschendiebstähle bewegte sich der Entwendungsschaden in der Spanne von 50 bis unter 250 €. Die Gesamtsumme der gemeldeten Schäden lag 2006 in Sachsen bei 451 T€, 2005 bei 442 T€.

Tabelle 329: Verteilung der vollendeten Taschendiebstähle auf die Schadensklassen

	vollendete Fälle insgesamt	davon mit einem Schaden von ... bis unter ... €					
		1 15	15 50	50 250	250 500	500 2 500	2 500 und mehr
Anzahl	2 636	255	378	1 417	417	162	7
%-Anteil	100,0	9,7	14,3	53,8	15,8	6,1	0,3

Wegen der niedrigen Aufklärungsquote liefern Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit der Tatverdächtigen nur ein vages Abbild des Täterkreises. Unter den 127 Tatverdächtigen befanden sich

102 männliche Personen (80,3 %),	6 Kinder (4,7 %),
25 weibliche Personen (19,7 %),	17 Jugendliche (13,4 %),
95 Deutsche (74,8 %),	17 Heranwachsende (13,4 %),
32 Nichtdeutsche (25,2 %),	87 Erwachsene (68,5 %).

Damit waren sowohl die Nichterwachsenen als auch Nichtdeutsche bei Taschendiebstahl stärker vertreten als in der Gesamtkriminalität - eine Feststellung, die nicht nur für Sachsen zutrifft.

Sieben der 32 im Freistaat ermittelten ausländischen Tatverdächtigen waren Touristen bzw. Durchreisende, drei Asylbewerber. Nach dem Herkunftsland dominierte Polen mit 13 Tatverdächtigen. Es folgten die Türkei mit fünf Tatverdächtigen und Algerien mit vier Tatverdächtigen.

Der Anteil der Taschendiebstähle, bei denen gemeinschaftlich handelnde Tatverdächtige ermittelt wurden, lag etwa bei einem Fünftel (23 von 119 aufgeklärten Fällen). Da es der Polizei nicht immer gelingt, die Komplizen auf frischer Tat bzw. namentlich festzustellen, muss real von einem höheren Prozentsatz ausgegangen werden.

Tabelle 330: Taschendiebstahl nach Zuständigkeitsbereichen der Polizeidirektionen

Dienstbereich	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung 2006/2005	
				absolut	in %
PD Chemnitz-Erzgebirge	502	2,8	55	-	62 11,0
PD Dresden	797	4,3	161	-	91 10,2
PD Leipzig	1 024	4,1	204	+	209 25,6
PD Oberes Elbtal-Osterzgebirge	66	15,2	13	-	10 13,2
PD Oberlausitz-Niederschlesien	71	5,6	11	-	24 25,3
PD Südwestsachsen	86	7,0	14	-	8 8,5
PD Westsachsen	99	9,1	17	+	1 1,0
Freistaat Sachsen (einschließlich unbekanntem Tatort)	2 646	4,5	62	+	15 0,6

Tabelle 331: Taschendiebstahl nach Regierungsbezirken

Region	erfasste Fälle	AQ in %	HZ	Fallentwicklung gegenüber 2005	
				absolut	in %
Regierungsbezirk Chemnitz	588	3,4	38	-	70 10,6
Regierungsbezirk Dresden	934	5,1	56	-	125 11,8
Regierungsbezirk Leipzig	1 123	4,5	105	+	210 23,0